

# Ein Weltpatent vor dem Durchbruch



Sein heimatliches Tirol hat der gebürtige Öztaler bereits „aufgemischt“. Thomas Riml, von allen aber nur „Jimmy“ genannt, ist der mit Abstand erfolgreichste Karambolspieler im Westen des Landes. Seine Erfolge, aber auch sein unermüdlicher Einsatz für den Billardsport, machten ihn österreichweit

bekannt, und so manch arrivierter Spieler musste erstaunt feststellen, dass Tiroler nicht nur Skifahren können... Jimmy kennt man in der Billardszene. Nun schickt sich der 46-Jährige jedoch an, die ganze Billard-Welt „aufzumischen“ – mit seiner Erfindung „Mywebsport“.

Seit Jahren tüftelt der in Innsbruck lebende Tiroler an einem System, das dem Karambolsport „völlig neue Horizonte eröffnen könnte“, wie der zweifache Weltmeister Marco Zanetti formuliert. Und auch Andreas Efler, einer der besten Dreibandspieler Österreichs und gefragter Trainer, pflichtet bei: „Mywebsport setzt einen Meilenstein in der Geschichte unseres Sports!“

## EIN Club für alle Spieler

Jimmy Riml erfand mit Mywebsport ein System, mit dem er alle Billardspieler der Welt vernetzen und virtuell an einen Tisch bringen möchte. Mit Mywebsport können Spieler gegeneinander antreten, egal wo auf der Welt sie sich gerade befinden. Durch die ausgeklügelte Mywebsport-Technik mit Millimeter genauen Lasern, hochauflösenden Kameras und dem Internet ist es möglich an verschiedenen Tischen zu stehen und doch gegeneinander zu spielen oder miteinander zu trainieren. Die Tische müssen nur mit der Mywebsport-Technik ausgestattet und die Spieler im System angemeldet sein. Jimmy Riml schuf einen virtuellen Billardclub, der auf der Welt zuhause ist, und in Innsbruck daheim. Und der vielleicht schon bald weltweit eine Million Mitglieder hat? Das ist jedenfalls Rimls ehrgeiziges Ziel.

Im Keller seines Hauses im Innsbrucker Stadtteil Hötting nahm das Projekt seinen Ausgang. „Mich hat es immer gestört, dass ich, um mit Besseren spielen oder trainieren zu können, weit fahren musste“, erzählt Riml von den Anfängen seiner Idee. Es müsse doch möglich sein, die Lage der Bälle seinem Mitspieler, der an einem anderen Tisch steht, zu übermitteln. „Ich dachte zuerst an Koordinaten, die man vielleicht mittels Telefon weitergibt“, so Riml. Wohlwissend, dass sich das in der Praxis wohl kaum jemand antun würde. Die Übertragung der Position war das eine Problem, das Aufstellen der Bälle das andere. „Jeder weiß, wie mühsam es ist, wenn man etwa aus einem Lehrbuch heraus verschiedene Stellungen am Tisch einzeichnen will“, ergänzt Riml. So musste der Billardfanatiker seine Idee immer wieder ruhend stellen – bis der Fortschritt der Technik den Boden neu aufbereitete. Die immer schneller werdende Datenübertragung im Internet sorgte schließlich vor rund drei Jahren dafür, dass der 46-Jährige mit seinem Projekt richtig durchstarten konnte.

## Wie funktioniert Mywebsport?

Die Grundidee: Spieler A beginnt und spielt seine Serie zu Ende, dann schießt er mit Hilfe einer über dem Tisch befestigten Kamera ein Foto. Die Mywebsporttechnik rechnet in Sekundenbruchteilen die Positionen der Bälle in Koordinaten um und schickt Daten und Foto an Spieler B. Dort projizieren zwei Laserköpfe die exakt gleichen Positionen auf den Tisch. Spieler B stellt die Bälle mit Hilfe einer Schablone auf und beginnt zu spielen. Steigt er aus

seiner Serie aus, schießt er mittels Knopfdruck auf der Mywebsport-Fernbedienung ein Foto und der Prozess beginnt wieder zu laufen.

Am 17. April 2008 waren die Details von Mywebsport so ausge-reift, dass Riml seine Idee beim Österreichischen Patentamt anmelden konnte, knapp ein Jahr später sicherte sich der Tiroler weltweiten Schutz. Seine „Vorrichtung zum Ausüben eines Sports bzw. Spiels an räumlich getrennten Spielorten“, so der genaue Wortlaut, wurde als Weltpatent angemeldet.

Es folgten erste Tests und Spiele zwischen der Innsbrucker Billard Sport Arena und dem Keller in Rimls Haus, wo auch zwei Tische stehen. Die ersten Kinderkrankheiten wurden kuriert und das System permanent verbessert. Mittlerweile stehen Mywebsport-Systeme in Innsbruck sowie in den Wiener Klubs Union und WBA. Andreas Efler führt bereits regelmäßige Trainings in Innsbruck durch – er selbst steht dabei an seinem Tisch im BSK Union in Wien. „Das ist einer der ganz großen Vorteile des Systems. Früher musste ich nach Innsbruck fahren, um dort Trainings abzuhalten. Zeit- und Kostenaufwand waren natürlich um ein vielfaches höher“, so Efler. Aber nicht nur die örtliche Unabhängigkeit faszinieren den Billardtrainer und Buchautor. Das Training und die Vorbereitung werden auch viel einfacher in der Durchführung. Denn in der Mywebsport-Datenbank sind sämtliche Stellungen aus Eflers Dreiband-Büchern abgespeichert. Ein Knopfdruck genügt und man bekommt die gewünschte Trainingsstellung auf das Tuch projiziert.

Darüber hinaus ermöglicht das System, knifflige Lösungen mit anderen zu diskutieren. Einfach die Stellung per Foto festhalten und übermitteln. Einen ganz großen Vorteil sieht Riml auch in der Möglichkeit, Matches nachzuspielen. Während einer Partie werden sämtliche Einstiegspositionen aufgenommen und abgespeichert. So kann man im Nachhinein schwierige Lösungen noch einmal probieren, oder auch bei Spitzenspielern Rat einholen, ob man gewisse Bälle doch anders hätte spielen sollen. Riml träumt aber auch von Turnieren, die über Mywebsport durchgeführt werden. Das Faszinierende daran: Keiner der Teilnehmer muss Reisetrapazen auf sich nehmen, jeder kann auf seinem Brett spielen und den Heimvorteil genießen.

## Weitere Testpartner gesucht

Welche Voraussetzungen muss ein Billardclub erfüllen, um Mywebsport installieren zu können? Eine schnelle Internetverbindung genügt. Alles andere steckt im Mywebsport-Paket: Kamera, Laser, Computer, großer Flachbildschirm, Mywebsport-Software samt Datenbank und natürlich die Installation des Systems. Riml sucht nach weiteren Testpartnern in ganz Europa, die noch zu besonderen Konditionen von der zukunftsweisenden Technik profitieren können. Es werden verschiedene Varianten – vom fixen Erwerb bis zum Leasing – angeboten. Es ist auch noch möglich, sich als Investor an Mywebsport zu beteiligen. Alle Infos gibt es im Internet unter [www.mywebsport.com](http://www.mywebsport.com) oder natürlich bei Jimmy Riml persönlich unter [info@mywebsport.com](mailto:info@mywebsport.com).

